



SSVG Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz Frühling 2011

Inhalt

Inhalt / Editorial	2-3
Zum Jahr des Waldes 2011: Das Projekt Tössbergland in der Umsetzung	4-5
Ausrichtungsschläge im Südthurgau	6-8
Feldaufnahmen auf dem Tössstockgrat an der Kantonsgrenze ZH/SG	9-11
Kanton St. Gallen – ein Holzschlag ennet dem Ricken	12-13
Kanton SG – Holzschläge im Toggenburg Holzschlag am Geisschopf, Wattwil	14
Holzschlag oberhalb Hofen, Mosnang	15
Holzschläge bei Ehratsricksegg und Hinterrachlis, Mosnang	16-17
Rückblick auf den Medienanlass vom Mittwoch, 30. März 2011	18-19
Suche nach Waldhühnern im Rahmen der Erfolgskontrolle	20-21
Jahresrechnung	22-23

Zum Titelbild: Buntspecht

(Foto: SSVG, A. Schoellhorn)

Autoren/-innen:

Christoph Ammann, Monika Frehner, Andreas Schoellhorn, Manuela Schwizer, Hanspeter Sieber, Reto Zingg

Werte Naturfreundin und Gönnerin...

Seit über 37 Jahren ist unsere Stiftung zum Wohle nicht nur der heimischen Vogelwelt, sondern auch für die Naturvielfalt in unserem Lande tätig. Betrachtet man die meist langsamen Entwicklungen im Naturhaushalt, so ist dieser Zeitraum nur von kurzer Dauer. Betrachtet man aber die oftmals starken Veränderungen – etwa in den Kulturlandschaften des Schweizerischen Mittellandes während der letzten Jahrzehnte – so zeigen Massnahmen zugunsten der Natur doch meist eine nachhaltige Wirkung.

Mittels des Erwerbes wertvoller Naturlandflächen und durch vertragliche Sicherung vielfältiger Naturräume konnten wir am meisten für das Netz des Lebens erreichen.

Aber schon Teilfinanzierungen von ökologischen Aufwertungsmassnahmen können nach Jahren zu erfreulichen Resultaten führen. So hat die SSVG im Jahre 2000 den Verein für Natur- und Vogelschutz Erschwil bei der Schaffung eines Hochstammobstgartens unterstützt. Bilder von diesem Frühjahr, welche Sie auf der folgenden Sei-

te finden, zeigen, dass sich der neu geschaffene Lebensraum gut entwickelt hat. Dies dank sorgfältiger Pflege durch den Verein aus dem Kanton Solothurn, der zur SVS-Familie gehört. Viele kleine, oft wenig beachtete Schritte führen eben auch zum Ziel.

In diesem Bulletin berichten wir über den erfolgreichen Start unseres Projektes **Ein Mosaik vielfältiger Wälder in der alten Kulturlandschaft Tössbergland**.

Da sich unsere Stiftung noch nie an ein Projekt von dieser Grösse mit einem Finanzbedarf von 1,2 Millionen gewagt hatte, erfüllte uns der gelungene Start des Projektes mit einer Dauer von acht Jahren mit grosser Befriedigung. Dies eben auch, weil es uns bewusst ist, dass wir in einem sich über drei Kantonsgebiete erstreckenden Projektgebiet von um 100 Quadratkilometern auch eine entsprechende Wirkung in Sachen Biodiversität erzielen können.

An dieser Stelle sei allen, die zum erfolgreichen Start beigetragen haben, der beste

... Werter Naturfreund und Gönner ...

Dank ausgesprochen. Vor allem ist dies der Fonds Landschaft Schweiz. Es sind aber auch zahlreiche Stiftungen, Vereine und Einzelpersonen.

Ihnen, werte Gönnerinnen und Gönner, möchte ich an dieser Stelle einmal mehr für Ihr Interesse an unserer Stiftungsarbeit und für Ihre finanzielle Unterstützung danken. Ohne Ihre grosszügige Hilfe wäre es unserer SSVG nicht möglich, immer wieder auch Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand zu erhalten, um unseren Grundbesitz und die Vertragsgebiete von über 5 Quadratkilometern ständig zu vergrössern und aufzuwerten.

Mit besten Grüssen und Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen.

R. Zingg

Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG



Der Obstgarten bei Erschwil SO heute

(Foto: J. Borer)



*Pflanzung des von der SSVG mitfinanzierten
Obstgartens im Jahre 2000*

(Foto: J. Borer)



*Der Gartenbaumläufer, ein typischer Obst-
gartenbewohner*

(Foto: SSVG, A. Schoellhorn)

Zum Jahr des Waldes 2011: Das Projekt Tössbergland in der Umsetzung

Vor zwei Jahren nahm sich die SSVG mit der Idee eines weiträumig angelegten Projektes zur Aufwertung von Biodiversität und Landschaft im waldigen Tössbergland Grosses vor.

Pünktlich zum internationalen Jahr des Waldes und zum Start der fünfjährigen Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» des SVS/BirdLife Schweiz steht nun die Finanzierung. Mit der Umsetzung der ersten Phase 2010/12 konnte deshalb im vergangenen Winter begonnen werden. Bis 2016 sollen über 80 bewaldete Flächen zwischen Hörnli, Schnebelhorn, Tössstock und Tweralpispitz so bewirtschaftet werden, dass sie längerfristig Lebensraum für eine grössere Vielfalt von Tieren und Pflanzen bieten. Für mobilere Arten ergibt sich aus einem solchen Mosaik lichter Waldflächen auch die Möglichkeit, sich von Restbeständen zu erholen und wieder ein grösseres Gebiet zu besiedeln.

Der detaillierte Projektplan überzeugte den Fonds Landschaft Schweiz und die Binding Stiftung. Zusammen mit grosszügigen Zu-

sagen weiterer privater Stiftungen, Beiträgen der acht Standortgemeinden und der Unterstützung durch die Forstbehörden der Kantone St. Gallen, Thurgau und Zürich bildete dies die Basis, um auch an die Lotteriefonds der Kantone zu gelangen. Gemeinsam ermöglichen diese Partner nun das bisher längste und auch finanziell anspruchsvollste Projekt unserer Stiftung.

Geplant sind Massnahmen auf Flächen mit hohem Aufwertungspotenzial. Oft sind dies schwer zugängliche Steillagen, bei denen die Kosten für waldbauliche Eingriffe mit dem Holzerlös nicht gedeckt werden können. Zusätzliche Mittel braucht es für eine geeignete Nachpflege, damit unsere Ziele einer langfristig positiven Entwicklung gesichert werden können. Die Bereitschaft der meist privaten Waldbesitzer für Holzschläge in ihrem Wald ist hoch, aber die wenigsten könnten es sich leisten, dafür auch noch zu bezahlen. Das Projekt Tössbergland ermöglicht eine wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Pflege der Vielfalt in einer alten Kulturlandschaft.





Eine systematische Überwachung der Veränderungen auf ausgewählten Flächen ermöglicht es, während der mehrjährigen Projektdauer die Auswahl und Umsetzung der Eingriffe fortlaufend zu optimieren und so unsere Ziele sicher zu erreichen.

Das Projektbudget von 1,2 Mio. Franken umfasst neben Planung, Biomonitoring, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung insbesondere den Ausgleich von Defiziten bei der Holzerei und Nachpflege. Diese werden verursacht durch aufwendige Handarbeit, technische Hilfsmittel wie Seilkrane oder ökologische Auflagen wie der Schutz von Biotopbäumen und Totholz. Die Kosten für die Arbeiten im Wald werden jedoch we-

sentlich höher sein als das Projektbudget. Die Holzschläge und der Holzverkauf erfolgen in der finanziellen Verantwortung der Waldeigentümer. Ein Vertrag mit der SSVG sichert einen individuell kalkulierten fixen Beitrag für die Mehrkosten eines Eingriffes zu. Der Waldbesitzer verpflichtet sich im Gegenzug, den Eingriff nach den Projektvorgaben durchzuführen und eine spätere Nachpflege zuzulassen. Die Revierförster haben dabei eine entscheidende Rolle als finanzielle und ökologische Treuhänder und Berater. Das Projektbudget wird dadurch schlank und frei von unternehmerischen Risiken gehalten. Die SSVG kann sich zusammen mit den Forstbehörden voll auf den ökologischen Nutzen konzentrieren.

*Der Schwarzspecht: Vogel des Jahres 2011 im
Jahr des Waldes* (Foto: SSVG, A. Schoellhorn)

Auslichtungsschläge im Südthurgau



Dichter monotoner Fichtenbestand vor der Auslichtung

(Foto: Ch. Ammann)

Aufwertungsprojekt Ottenegg im Staatswald Fischingen (Staatsförster Christoph Ammann)

Ausgangslage

Um auch im Kanton Thurgau eine Fläche für das von der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete ins Leben gerufene Projekt «Schaffung und Pflege offener Wälder» gemäss Projektbeschreibung vom Februar 2010 umsetzen zu können, wurde im Staatswald Fischingen im Waldgebiet Ottenegg auf rund 800 m ü. M. eine Fläche ausgewählt.

Die Projektfläche präsentierte sich als sehr dicht stehender Stangenholzbestand mit teilweisem Übergang zum Baumholz. Bei der Anzeichnung in dieser sehr steilen Waldpartie wurden die Einzelbäume oder Baumgruppen, welche stehen gelassen werden sollten, mit farbigen Punkten markiert.

Um die Fläche einigermaßen sinnvoll bewirtschaften zu können, entschieden wir uns, den alten Erdweg, der entlang der

Eigentumsgrenze mit einem privaten Wald-eigentümer verläuft, wieder instandzustellen.

Umsetzung

Wir entschieden uns, das Holz motormannuell aufzurüsten. Eine maschinelle Ernte war schon rein aus topografischen Gegebenheiten nicht umsetzbar.

Der Weg entlang der Eigentumsgrenze wurde so erstellt, dass mit dem Forwarder das anfallende Holz von der Böschungsoberkante weggenommen werden konnte. Da der Weg auf rund 15 m verrutscht war, wurde ein einfacher Holzkasten mit einer entsprechenden Entwässerung erstellt. Eine zweite vernässte und rutschgefährdete Stelle wurde ebenfalls entsprechend entwässert. Im ersten Wegteil mussten einige Kubikmeter Strassenkies zur Stabilisierung eingebracht werden.

Mit den Holzereiarbeiten wurde im hintersten Teil begonnen. Entlang des Weges wurden die Bäume auf der ganzen Länge gefällt, der unterste Stammteil wurde als

Schleifholz ausgehalten, alles Restliche ergab Schnitzelholz. So konnten die Sortimente und Trennschnitte auf ein Minimum reduziert werden. Nun wurden die oberen Bäume in die entstehenden Lücken gefällt. Sobald die Kronen ausserhalb der Reichweite des Tragschlepperkrans zu liegen kamen, wurden sie mit dem Kunststoffseil der Seilwinde eines Forstrtransporters als ganze Bäume in den Kranbereich vorge-rückt. Aufrüstung analog obigem Beschrieb.

Fazit

Das Resultat des Eingriffes zeigt sich so, wie wir uns das in etwa vorgestellt hatten. Der Aufwand, um dieses Resultat zu erreichen, ist allerdings – auch für unsere Verhältnisse – sehr hoch ausgefallen. Zu hoffen bleibt, dass sich auch bezüglich der zu erwartenden Entwicklungen der notwendige Erfolg einstellen wird. Dank der ungewöhnlich trockenen Witterung konnten die Arbeiten noch vor Ostern abgeschlossen werden.



Der Schlag nach der Räumung (Foto: Ch. Ammann)



*Entfernung der gefällten Bäume und des
Astmaterials* (Foto: Ch. Ammann)



*Der Grünspecht wird den bald wieder be-
grüntem Waldboden nutzen* (Foto: A. Schoellhorn)

Feldaufnahmen auf dem Tössstockgrat an der Kantonsgrenze ZH/SG



Wanderwegweiser bei Schwämi, östlich des Tössstockes
(Foto: V. Erzinger)



Offener Grat am Tössstock
(Foto: V. Erzinger)

(Dr. sc. nat. Monika Frehner, dipl. Forsting. ETH, auf einem Holzschlag von Staatsförster Viktor Erzinger und Revierförster Erich Rüegg)

Floristische Wirkungskontrolle auf Schlagflächen – Feldaufnahmen 2010

Zusammen mit den lokalen Förstern wurden vier geplante Holzschläge ausgewählt, bei denen die Holzereiarbeiten noch nicht durchgeführt waren. Auf jedem Holzschlag wurden mehrere Teilflächen markiert, beschrieben und fotografiert, zusammen mit dem Förster wurden die vorgesehenen Massnahmen, die Entwicklungsprognose bis 2016 und die vorgesehene Nachpflege diskutiert und notiert.

Für 2011 ist vorgesehen, diese Flächen nach dem Holzschlag erneut aufzunehmen und zwei zusätzliche Flächen auszuwählen. Beim Tössstock (SG und ZH) wurde eine saure Krete ausgewählt. Ziel dieses Holzschlages ist die Verbesserung des Lebensraumes des Auerwildes, dazu sollen die Heidelbeere und die grasartige Vegetation gefördert werden. Im schlechtwüchsigen

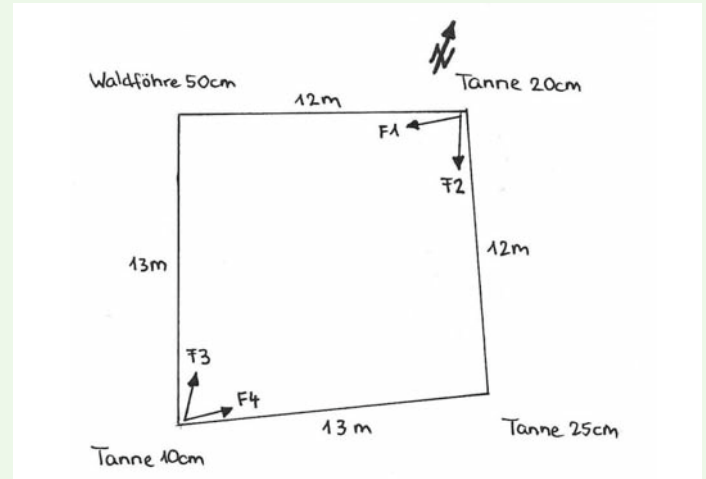
Teil wird etwa die Hälfte der Bäume entfernt. Es wird erwartet, dass sich die jetzt schon flächig vorhandene Heidelbeere danach üppiger entwickelt und mehr Beeren produziert. Eine Nachpflege ist vermutlich nicht notwendig. Im Teil mit besseren Wuchsverhältnissen ist das Entfernen oder Ringeln von einem Drittel der Bäume vorgesehen. Es wird erwartet, dass sich die jetzt spärlich vorhandenen Heidelbeeren auf etwa einem Viertel der Fläche ausbreiten werden, aber auch die anderen jetzt schon vorhandenen Pflanzenarten werden sich ausbreiten; die jetzt schon vorhandene Baumverjüngung wird sich entwickeln. Als Nachpflege ist vorgesehen, in etwa sechs Jahren die Baumverjüngung im Bereich der Heidelbeeren zurückzuschneiden.

Tösstock Fläche 1 Tabelle der Pflanzenarten

				2010	2011	2013	2016
Deckungsgrad Baumschicht				80%			
Deckungsgrad Strauchschicht				0%			
Deckungsgrad Krautschicht				10%			
Deckungsgrad Moosschicht				5%			
Baumschicht							
Deutscher Name	Lateinischer Name	Ökologische Gruppe	Bemerkungen				
Weisstanne	Abies alba	Waldpflanze		3			
Buche	Fagus sylvatica	Waldpflanze		4			
Fichte	Picea abies	Waldpflanze		1			
Waldföhre	Pinus sylvestris	Waldpflanze		1			
Krautschicht							
Deutscher Name	Lateinischer Name	Ökologische Gruppe	Bemerkungen				
Bingelkraut	Mercurialis perennis	Waldpflanze		+			
Sauerklee	Oxalis acetosella	Waldpflanze		+			
Hasenlattich Purpurlattich	Prenanthes purpurea	Waldpflanze		+			
Himbeere	Rubus idaeus	Waldpflanze		r			
Heidelbeere	Vaccinium myrtillus	Waldpflanze		1			
Waldzwenke	Brachypodium sylvaticum	Waldpflanze		1			
Schlaflie Segge	Carex flacca	Sumpfpflanze		1			
Buntreitgras	Calamagrostis varia	Pionierpflanze		1			
Waldschwengel	Festuca altissima	Waldpflanze		1			
Waldsimse Waldhainsimse	Luzula sylvatica	Waldpflanze		2			
Weisstanne	Abies alba	Waldpflanze		1			
Buche	Fagus sylvatica	Waldpflanze		+			
Stechpalme	Ilex aquifolium	Waldpflanze		+			
Fichte	Picea abies	Waldpflanze		+			
Moosschicht							
Deutscher Name	Lateinischer Name	Bemerkungen					
Gabelzahnmoos	Dicranum Scoparium			1			
Waldhaarmützenmoos	Polytrichum formosum			1			
Übrige Moose				1			

Die Pflanzenliste von 2010 ist evtl. unvollständig, da sie am 10. 11. 2010 aufgenommen wurde.

Liste der aufgenommenen Pflanzenarten auf einer Kontrollfläche am Tösstock. (Die beiden lateinischen Artnamen *Mercurialis perennis* und *Dicranum scoparium* sind nicht vollständig aufgeführt.)



Skizze zu einer Kontrollfläche am Tösstock



Auf einer Parzelle am Tösstock wurde die Flora vor dem Eingriff inventarisiert

(Foto: M. Frehner)



Nach dem Holzschlag wird die Veränderung der Vegetation mittels einer Inventarisierung auf Probeflächen dokumentiert

(Foto: E. Rüegg)



Seit Jahren zieht ein Steinadler-Brutpaar im Projektgebiet seine Jungen auf

(Foto: SSVG, A. Schoellhorn)

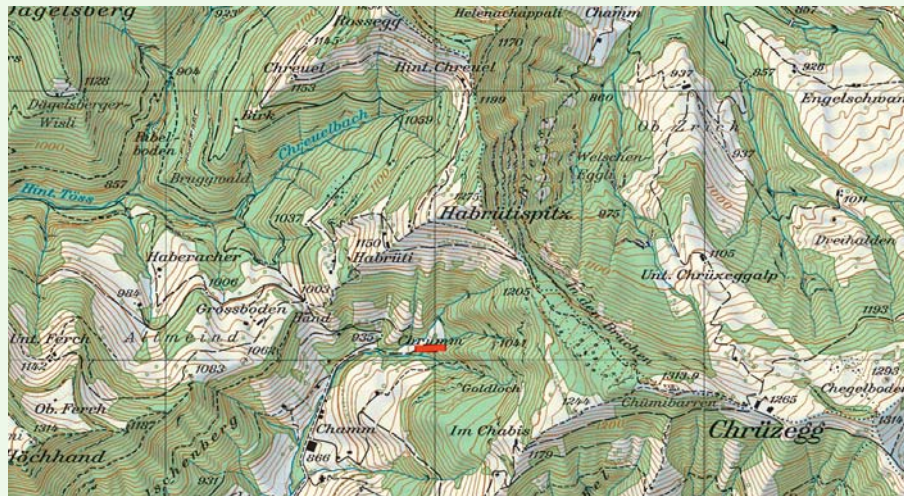


Offener Grat am Tössstock nach dem Holzschlag

(Foto: E. Rüegg)

Kanton St. Gallen – ein Holzschlag ennet dem Ricken

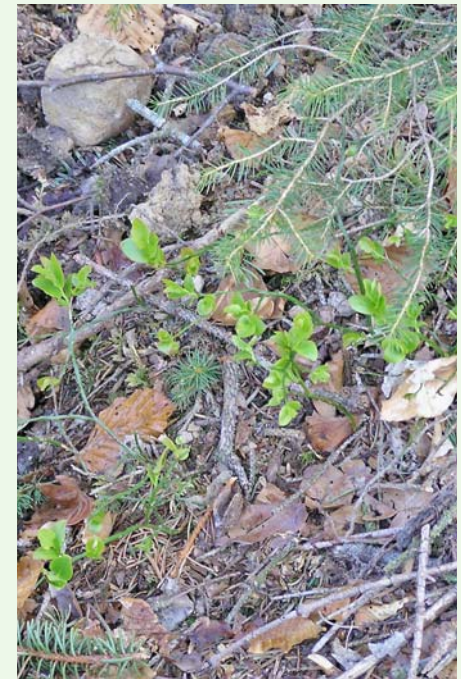
(Revierförster Erich Rüegg)



Durchgeführter Holzschlag bei Chrumm im Goldingertal

Im Winter 2010/2011 wurde im Goldingertal bei Chrumm ein Holzschlag auf einer SSVG-Parzelle durchgeführt. Auch hier wurde das floristische Inventar aufgenommen. Dabei zeigte es sich, dass auf dem jetzt offenen Grat das Potenzial für Heidelbeerbestände vorhanden ist.

Die Äste werden in diesen Bereichen zu Haufen geschichtet. Im obersten Teil der steilen nach Südwesten gerichteten Hanglage werden geschlagene Bäume als Totholz liegen gelassen. Auf den jetzt besonnten Stellen werden ausserdem Eiben gefördert.



Das Potenzial für die Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) ist auf der geöffneten Gratlage vorhanden
(Foto: E. Rüegg)



Blick vom oberen Bereich der Schlagfläche auf den unteren geräumten Teil
(Foto: E. Rüegg)

Nach dem Holzschlag ist die vorher dicht bestockt steil zum Bachtobel abfallende Hanglage lichtdurchflutet
(Foto: E. Rüegg)



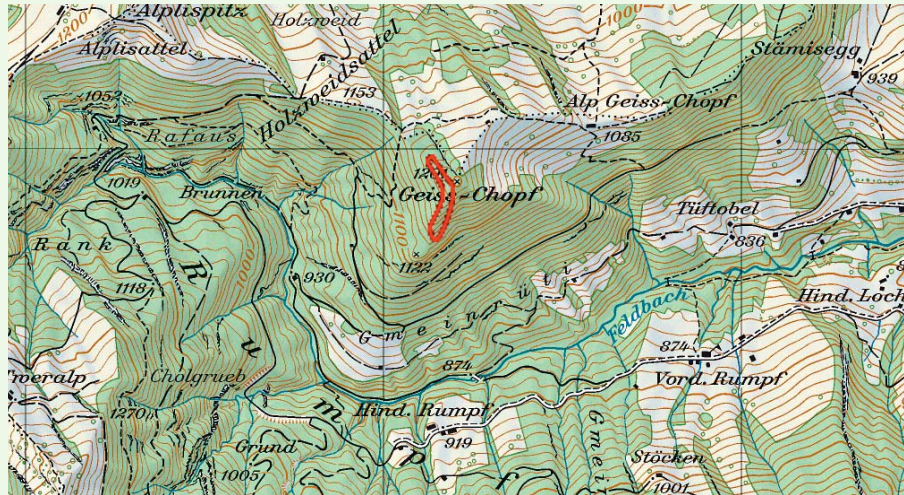
Der Zaunkönig findet in Kraut- und Gebüschpartien Nahrung – hier eine Spinne

(Foto: A. Schoellhorn)

Kanton SG – Holzschläge im Toggenburg

Holzschlag am Geisschopf, Wattwil

(Revierförster Urs Kern)



Standort des ausgeführten Holzschlages auf dem Grat des Geisschopfes

Die Auslichtungsfläche besteht aus zwei Gratlagen am Geisschopf in der Gemeinde Wattwil. Die eine ist in Richtung Südwesten, die andere in Richtung Süden exponiert. Auf beiden vorgesehenen Schlägen sind flächige, kleinwüchsige Heidelbeerbestände vorhanden.



Gemeine Pestwurz mit Glanzkäfer

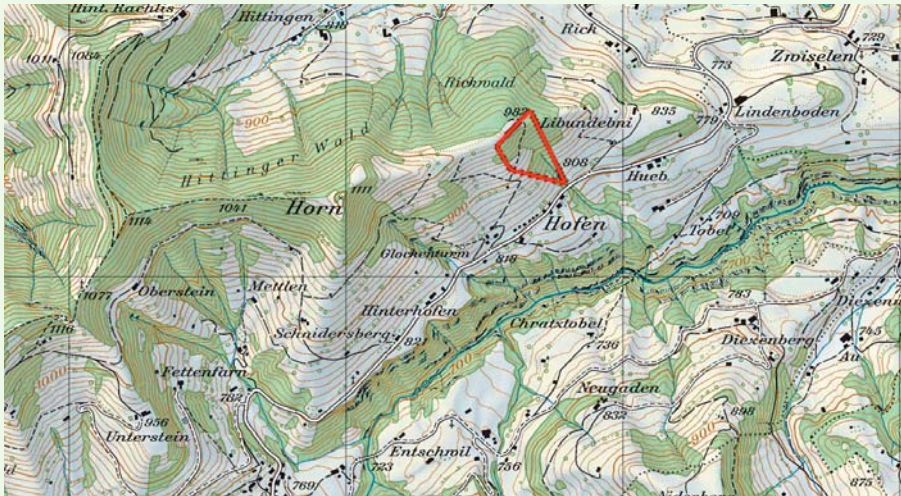
(Foto: SSVG, R. Zingg)

Vor Ort im Staatswald wird am Geisschopf der zukünftige Holzschlag geplant

(Foto: SSVG)

Holzschlag oberhalb Hofen, Mosnang

(Revierförster Ernst Ammann)



Die Schlagfläche oberhalb Hofen bei Libingen



Ein Jagdgebiet des Rotmilans stellt die gut strukturierte Weide zwischen den beiden Wäldern dar

(Foto: SSVG, R. Zingg)



Der bestehende Föhrenweidewald – ein seltener Waldtyp wurde durch den Holzschlag erweitert

(Foto: SSVG, R. Zingg)

Links: die Landschaft vor dem Holzschlag
Rechts: Dank dem Eingriff wurde der geschlossene Wald rechts an den Randbereichen aufgelichtet

(Fotos: SSVG, R. Zingg)

Holzschläge bei Ehratsricksegg und Hinterrachlis, Mosnang

(Revierförster Hanspeter Sieber)

Es wurden zwei Holzschläge durchgeführt:

- Auf dem Felsgrat Hint. Rachlis (zwischen Hirzegg und Schnebelhorn auf Grat an Kantonsgrenze ZH/SG bei Punkt 1126). Dabei ist die Vernetzung zur Zürcher Seite bereits vorhanden, weil die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich dort Grundbesitzerin ist.
- und bei der Ehratsricksegg

Projektfläche Hinterrachlis Staatsforstverwaltung St. Gallen

Flächenbeschreibung

Artenreicher Kretenwald auf dem langgezogenen Grat zwischen Hinterrachlis und Sattel Oberstein. Die Waldfläche ist recht dicht bestockt mit Buche, Bergahorn, Birke, Esche, Fichte, Tanne, Föhre, Kirsche, Mehlbeere, diverse Sträucher auch Dornsträucher. Der Untergrund ist felsig und trocken. Der Wald grenzt im Westen an Weide- und Wiesenflächen des Nachbargrundstückes. Ältere Aufforstungen vor-

wiegend aus Fichtenholz tangieren auch den Kretenbereich.

Ziele

- Viel Licht auf den Waldboden bringen.
- Artenvielfalt im Bereich Bodenvegetation und Strauchvegetation erhöhen. Im speziellen sind Dornensträucher wie Weissdorn, Hagebutte, Kreuzdorn und weitere zu fördern.
- Waldrandbereiche grosszügig auflichten.

Massnahmen

- Holzschlag mit starker Reduktion von Buche, Esche, Fichte und Tanne.
- Begünstigen von Föhre, Birke, Eiche, Kirsche, Bergahorn, Mehlbeere und Sträuchern, speziell Dornensträuchern.
- Wo möglich, Hauptmasse des Astmaterials aus der Waldfläche entfernen. Restmengen an Haufen oder Maden schichten.



Die scharfe Grenze zwischen Weide und Wald vor dem Eingriff, bei welcher der geschlossene Waldrand direkt in Hochwald übergeht (Rachlis)

(Foto: Hp. Sieber)



Blüten des Roten Holunders im Morgenlicht

(Foto: SSVG, R. Zingg)



Die dicht bestockte Waldpartie – ein dunkler, artenarmer Buchen-Hallenwald vor dem Holzschlag (Rachlis)

(Foto: Hp. Sieber)



Früchte der Eberesche

(Foto: SSVG, R. Zingg)

Projektfläche Ehratsricksegg-Straleggtürl

Flächenbeschreibung

Artenreiche Magerweidefläche im Kretenbereich Ehratsricksegg-Straleggtürl.

Diese Weideflächen sind stark verzahnt mit dichtbewachsenen, aber auch lückigen Waldstreifen und Waldflächen. Rund die Hälfte der Waldflächen sind beweidet. Die Waldbereiche sind meist steil, felsig und trocken.

Die Bestockung besteht zu grossen Teilen aus Buche, Fichte, Tanne, Esche, Ahorn, Föhre, Kirsche, Mehlbeere, diversen Sträuchern, auch Dornsträuchern.

Ziele

- Viel Licht auf den Waldboden und die angrenzenden Weideflächen bringen.
- Artenvielfalt im Bereich Bodenvegetation und Strauchvegetation erhöhen. Im speziellen sind Dornsträucher wie Weissdorn, Hagebutte, Kreuzdorn und weitere zu fördern.

Massnahmen

- Holzschlag mit starker Reduktion von Buche, Esche, Fichte und Tanne.
- Begünstigen und Fördern von Föhre, Birke, Eiche, Kirsche, Bergahorn, Mehlbeere und Sträuchern, speziell Dornsträuchern.
- Hauptmasse des Astmaterials aus der Waldfläche entfernen. Restmengen an Haufen schichten.
- Jungbäume der Esche, Buche, Fichte und Tanne mit der Holzerei entfernen.

Der Übergang zwischen Weide und Waldpartie in steilem, felsdurchzogenem Waldstreifen (Ehratsricksegg)

(Foto: Hp. Sieber)



Rückblick auf den Medienanlass vom Mittwoch, 30. März 2011

Die SSVG veranstaltete Ende März gemeinsam mit dem Fonds Landschaft Schweiz (FLS) einen Medienanlass auf der Hulftegg, um das Projekt auch in der Bevölkerung bekannt zu machen. Die Projektverantwortlichen stellten das Projekt vor. Der FLS übernimmt für die erste Etappe einen finanziellen Beitrag von CHF 130'000.–. Joachim Kleiner, Kommissionsmitglied des FLS, machte deutlich, dass für ihre Zusage zur finanziellen Unterstützung die Initiative aus der Region ganz entscheidend war.

Die Besichtigung des Holzschlages beim Tannenbergr, im steilen Gelände veranschaulichte die Arbeit im Walde. Hano Vontobel, Gemeindeförster in Fischenthal, Kanton Zürich, erklärte, dass bei diesem Holzschlag rund 1300 Kubikmeter Holz – was in etwa 1100 Bäumen entspricht – entfernt wurden. Zufriedenheit über die getroffenen Massnahmen äusserte auch der Grundbesitzer, Jakob Brunner, welcher die Buchen am Waldrand fällen wollte, damit diese nicht seine Weide überwachsen. Aus Sicht aller Beteiligten zeigten sich an diesem Medienanlass der gelungene Start des Projekts und die erfolgreiche Zusam-

menarbeit zwischen Grundbesitzern, Forstvertretern und der Projektleitung zur Schaffung lichter Waldbereiche, und damit zur Förderung der Biodiversität.

Medienleute, Behördevertreter und Vertreter des FLS und der SSVG vor Ort beim Holzschlag am Tannenbergr (Gemeinde Fischenthal)

(Foto: SSVG, A. Schoellhorn)





Von rechts nach links: Hano Vontobel, Gemeindeförster; Samuel Wegmann, Kreisforstmeister (ZH), und Reto Zingg, Präsident SSVG, beim Begutachten der Seilbahn (Foto: SSVG, M. Schwizer)

Andreas Schoellhorn, Kassier SSVG, und Jakob Brunner, Waldbesitzer, verfolgen interessiert die Arbeit der Forstgruppe (Foto: SSVG, M. Schwizer)



Joachim Kleiner, Mitglied der FLS-Kommission, im Gespräch mit Medienleuten

(Foto: SSVG, M. Schwizer)

Suche nach Waldhühnern im Rahmen der Erfolgskontrolle

Im Rahmen ihrer Semesterarbeit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil sucht die Studentin Martina Just nach Nachweisen des Hasel- und des Auerhuhns.

Viktor Erzinger, Staatsförster, und Mitarbeiter der Geschäftsstelle SSVG sind ihr dabei behilflich.



Auerhuhnkot (Losung) am 7. März 2011

(Foto: SSVG, R. Zingg)



Auerhahn bei der Bodenbalz

(Foto: SSVG)



Losung und Nahrungsrest des Auerhahns

(Foto: SSVG, R. Zingg)



Unter den mächtigen Douglasien im Herzen des Projektgebietes wird nach Losung gesucht

(Foto: SSVG, R. Zingg)

Jahresrechnung / Bilanz

Betriebsrechnung	2009	2010
Einnahmen		
Spenden von BirdLife Sektionen	3 160	2 350
Spenden von Gönnern	31 717	27 864
Beiträge an Projekte	133 129	167 016
Beiträge an den Unterhalt	108 577	116 414
Anderer Gebietserträge	8 800	8 940
Vermögenserträge	1 952	2 713
	287 335	325 297

Ausgaben

Projekt Maientratt, Altstätten	11 757	14 004
Projekt Vogelherd, Lichtensteig	4 783	
Projekt Muren, Alt St. Johann	50 563	
Projekt Aatalweiher, Eschenbach	57 628	
Projekt Tössbergland SG, TG, ZH	12 968	34 397
Projekt Cholloch, St. Gallenkappel	13 353	
Projekt Umweltbild./Moore Interreg IV	3 873	9 348
Projekt Eichweiher, Ebnat-Kappel		7 469
weitere Projekte und Projektbeiträge	5 812	1 000
Unterhalt aller Gebiete	86 311	104 304
	247 046	170 522
Stiftungsrat	3 116	2 060
Geschäftsstelle	6 000	6 000
Bulletin / Drucksachen / Werbung	10 734	9 995
Büromaterial / Porti	903	803
Abgaben / Gebühren / Revision	2 304	1 336
Bank- und Postspesen	761	328
	270 864	191 044
Ergebnis vor Fondsbewegungen	16 471	134 253
Veränderung zweckgebundene Fonds	-59 669	89 616
Ergebnis, Zunahme Organisationskapital	76 140	44 637

Unser Spendenkonto: PC 50-4816-4

Aktiven	
Aktiven	
Postkonto	10815
E-Depositokonto	226351
Landeigentum pro memoria	1
Guthaben Verrechnungssteuer	670
Transitorische Aktiven	32484
	270320
	393855
Passiven	
Verbindlichkeiten	6333
Renaturierungsfonds	50000
Verhandelte Landkäufe	11000
Projekt Tössbergland	25000
Diverse zweckgebundene Mittel	30000
Organisationskapital	147988
	270320
	192625
	393855

Kommentar zur Jahresrechnung 2010

Die Darstellung der Jahresrechnung entspricht dem Vorjahr, ergänzt um das Ergebnis vor und nach Fondsbewegungen. Das Ergebnis ist nur beschränkt aussagekräftig, da sich Projekte oft über mehr als ein Jahr erstrecken und die Bedürfnisse des späteren Unterhaltes in den Projektgebieten von Jahr zu Jahr schwanken. Insbesondere für das Projekt Tössbergland sind per Stichtag schon diverse Projektbeiträge eingegangen, die erst im Folgejahr ausgegeben werden. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit finanziell ausgeglichenen Projektplänen und investiert die Unterhaltsbeiträge im langjährigen Durchschnitt vollumfänglich in die ökologische Werterhaltung der Projektgebiete. Die Spenden von Sektionen und privaten Gönnern sind von sehr grosser Bedeutung zur Beschaffung weiterer Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Gemäss Statuten wird der Landbesitz nicht bilanziert. Er beträgt neu 68,4 ha (Zugang Eichweiher,

Enbat-Kappel); hinzu kommen diverse Servitute. Der eigentliche Ertrag der SSVG ist der ökologische Mehrwert in den Schutzgebieten; die Bulletins berichten jeweils exemplarisch über aktuelle Projekte. Die gesunde Bilanz und Erfolgsrechnung erlauben der SSVG weiterhin einen starken Einsatz zugunsten der Natur.



Geheimer Sauerklee

(Foto: SSVG, R. Zingg)



Flusslauf der Töss bei Hintertöss

(Foto: SSVG, R. Zingg)



*Lichte Waldpartie an
einem Hang oberhalb
der Töss*

(Foto: SSVG, R. Zingg)



**Schweizerische Stiftung für
Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:**

Dickenstrasse 25, 9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90
E-Mail: retozingg@thurweb.ch

Spendenkonto: 50-4816-4

**Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz
Geschäftsstelle:**

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30
www.birdlife.ch, svs@birdlife.ch

Herausgeber: SSVG

Druck: rva Druck und Medien AG, Altstätten
Gestaltung: rva Altstätten, Reto Zingg,
Auflage: 2800 Exemplare